

DIE ANTHROPOLOGISCHE BEARBEITUNG ZWEIER ENEOLITHISCHER BESTATTUNGEN AUS OŘECHOVIČKY UND LUTÍN

W. KREBS

Das Institut für Heimatkunde in Olomouc übergab seinerzeit dem Moravské muzeum osteologisches Material zur Bearbeitung, das aus zwei Bestattungen stammt; das Material aus Lutín gehörte archäologisch der Schnurkeramik-Kultur an, das Material aus Ořehovičky (Sammlungen J. Wankel) wurde mangels Begleitmaterial als eneolithisch gewertet. Nach dem anthropologischen Studium (siehe unten) hat es den Anschein, als gehöre auch diese Bestattung der Schnurkeramik-Kultur an.

BESCHREIBUNG DES MATERIALS

Die osteologischen Überreste aus Lutín bestanden aus einem relativ gut erhaltenen Schädel, der sich nach dem Zusammenkleben der zerfallenen Teile messen liess; vom postkranialen Skelett blieben fast alle Knochen erhalten, bis auf die Rippen, die nur aus Fragmenten bestanden.

Die Geschlechtszugehörigkeit des Individuums wurde nach sekundären Merkmalen des Schädels und postkranialen Skeletts bestimmt. Dieses gehörte offenbar einer Frau, wie der kleine Ober- und Unterkiefer, das grazile Gesicht und die grüne Verfärbung an der linken Schläfengegend andeuten. Andererseits sind jedoch der relativ grosse Schädel, die mittelstark entwickelte Glabella und die relativ starken Muskelrauhigkeiten für eine Frau atypisch. Das kleine Caput femoris spricht dagegen ebenfalls für das weibliche Geschlecht.

Das Gebiss ist ziemlich stark abgekaut. Nach seinem Zustand kann man schliessen, dass das betreffende Individuum etwa 40 Jahre alt war (adultus). Der erste Prämolare rechts oben ist kariös, M³ rechts oben ist zu Lebzeiten ausgefallen (verwachsene Alveole), I¹ ging postmortal verloren. Links sind I¹ und I² ebenfalls postmortal herausgefallen. Im Unterkiefer ging C links postmortal verloren (siehe Zahnformel):

$$\frac{\overline{M}_3 M_2 M_1 P_2 P_1 C I_2 I_1}{M_3 M_2 M_1 P_2 P_1 C I_1 I_2} \quad \begin{array}{c} \circ \quad \times \\ \times \quad \times \end{array} \quad \frac{I_1 I_2 C P_1 P_2 M_1 M_2 M_3}{I_1 I_2 C P_1 P_2 M_1 M_2 M_3}$$

(— verwachsene Alveole, × postmortaler Verlust, ○ Kariers).

Die Röhrenknochen und sonstigen Teile des Skeletts sind mittelstark und weisen keinerlei auffallende Merkmale auf, abgesehen vom oben erwähnten kleinen Gelenkkopf des Femur.

Das Skelett aus der in Ořehovičky gefundenen Bestattung ist wesentlich schlechter erhalten. Vom Schädel blieb eigentlich nur die linke Hälfte übrig, die Maxilla, besonders ihr Alveolarteil, ging grösstenteils verloren. Die im Material vorhandene Ma-

xilla gehörte nämlich einem andern Individuum. Nach der Entwicklungsstufe der Muskelrauhigkeiten und Robustheit des Skeletts handelte es sich höchstwahrscheinlich um einen Mann, obwohl man eine grünliche Verfärbung am rechten Ramus mandibulae erkennt. Aie Arcus superciliares, die Glabella und Protuberantia occipitalis externa sind stark entwickelt. Nach der Abrasionsstufe des Gebisses war dieses Individuum 40–50 Jahre alt (adultus-maturus). Dafür spricht auch die Obliterationsstufe der Schädelnähte (am erhaltenen Teil des Schädels).

Das Gebiss ist abgekaut und ziemlich kariös (siehe Zahnformel):

$$\frac{\circ \quad \circ \quad \circ \quad \times \quad \times \quad \times \quad \times \quad \times}{M_3 M_2 M_1 P_2 P_1 C I_2 I_1} \quad \frac{\times \quad \times}{I_1 I_2 C P_1 P_2 M_1 M_2 M_3}$$

Auch das postkraniale Skelett blieb nicht so kompletterhalten wie im ersten Fall; die Röhrenknochen sind grösstenteils zerbrochen und verraten einen wesentlich höheren Grad von Robustheit als bei dem oben beschriebenen Skelett. Das Caput femoris ist mittelgross, am Femurrest erkennt man den Pilaster.

METRISCHE BEARBEITUNG

Verwendet wurden die üblichen Messwerte nach dem klassischen Lehrbuch von Martin-Saller (1957), aus denen dann die betreffenden Indexe berechnet wurden. Die Masse sind in mm, die Winkel in Grad gegeben. Das den Zahlen stellenweise zugefügte Fragezeichen bedeutet, dass der betreffende Messwert infolge des schlechten Erhaltungszustands an der Stelle des Messpunktes nicht genau sein kann.

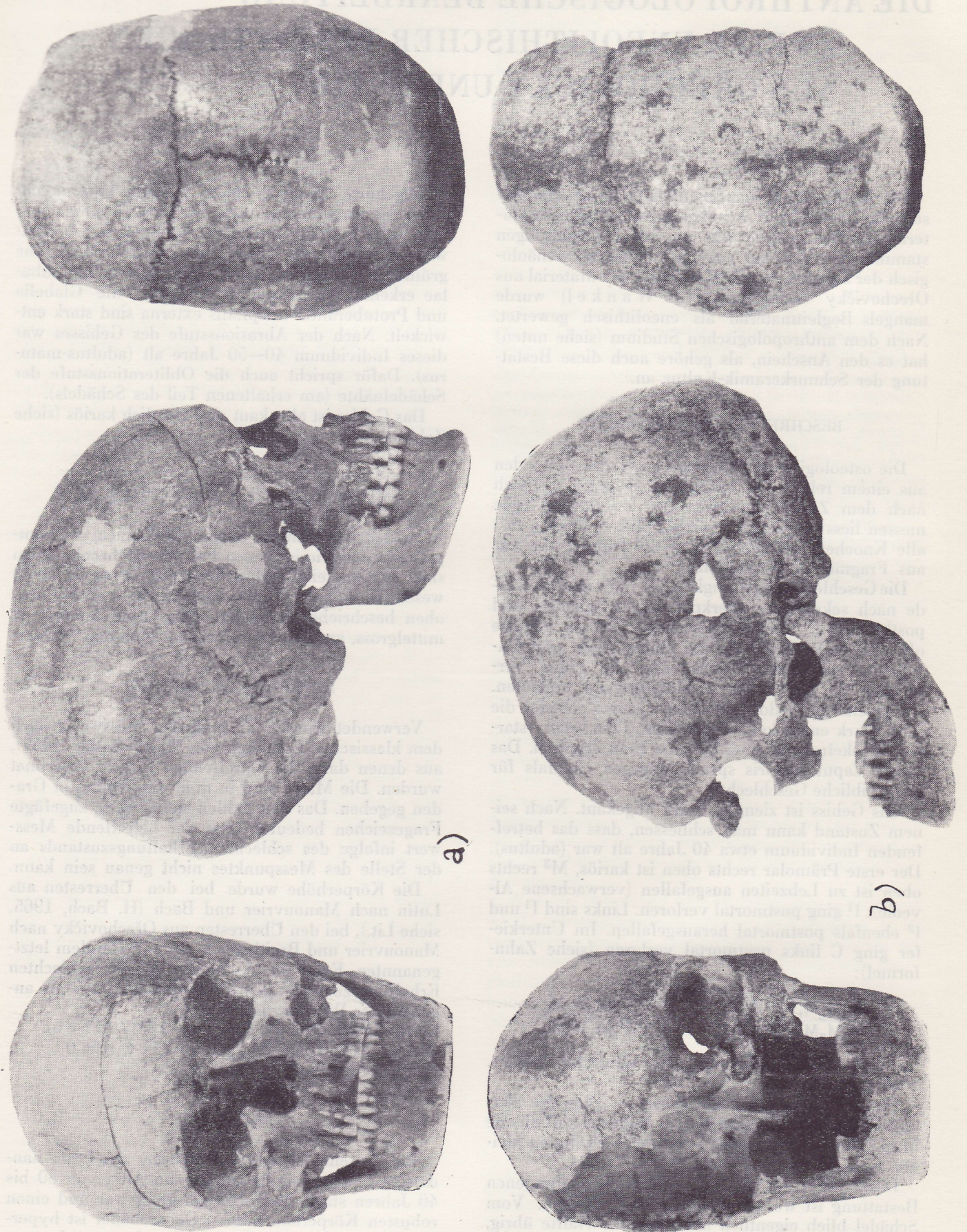
Die Körperhöhe wurde bei den Überresten aus Lutín nach Manouvrier und Bach (H. Bach, 1965, siehe Lit.), bei den Überresten aus Ořehovičky nach Manouvrier und Breitinger bestimmt. Bei dem letztgenannten Fund ist sie angesichts des schlechten Erhaltungszustands der Röhrenknochen nur als angenäherter Wert anzusehen.

Lutín: 162,0 (Manouvrier, 162,4 (Bach).
Ořehovičky: 164,4 (Manouvrier), 166,0 (Breitinger).

ERGEBNISSE

Bei der eneolithischen Bestattung aus Lutín handelt es sich um eine Frau, die im Alter von 30 bis 40 Jahren starb, etwa 162 cm gross war und einen robusten Körperbau besass. Der Schädel ist hyperdolichokran (ausgebuchtetes Hinterhaupt), chamaekran, tapeinokran, eurymetop, orthometop, lepto-

Abb. 1.



protop, lepten, chamaekonch, chamaerrhin, orthognath, mesouran, dolichostenomandibulär. In der Norma verticalis besitzt er ellipsoide Form, in der Norma occipitalis eine schwach angedeutete „Hausform“. Schwache Pilaster und Platymerie der Schenkelbeine. Die Tibien sind mesoknem.

Bei der Bestattung aus Ořechovičky handelt es sich um einen rund 40 Jahre alten Mann, der annähernd 165 cm (wahrscheinlich jedoch noch mehr) gross war und eine starke Körperkonstruktion besass. Soweit man nach den Resten schliessen kann, war der Schädel dolichokran, vielleicht chamaerrhin, tapinokran, hypsikonch, orthognath und dolichostenomandibulär.

I. Schädel

		Lutín	Ořechovičky
1	Grösste Hirnschädellänge (g-op)	197	189
1d	Grösste Hirnschädellänge (n-op)	190?	185
8	Grösste Hirnschädelbreite (eu-eu)	134	—
5	Schädelbasislänge (n-ba)	87?	—
9	Kleinste Stirnbreite	99	—
10	Grösste Stirnbreite	117	—
12	Hinterhauptsbreite	115	110
13	Mastoidbreite	95	—
11	Biauricularbreite	111	—
45	Jochbogenbreite	115?	—
17	Basion-Bregma-Höhe	135	—
20	Ohr-Bregma-Höhe	117	113
26	Median-sagittaler Frontalbogen	125	128
29	Median-sagittaler Frontalsehne	109	110
27	Median-sagittaler Parietalbogen	155	132
30	Median-sagittaler Parietalsehne	132	120
28	Median-sagittaler Occipitalbogen	135?	108
31	Median-sagittaler Occipitalsehne	104?	94
25	Median-sagittaler Bogen	390	—
31(1)	Median-sagittale Sehne	144	—
24	Transversalbogen	317	30?
23	Horizontalumfang über die Glabella	539	52?
32(1)	Stirnneigungswinkel	80	82
46a	Gesichtsbreite	110?	—
47	Gesichtshöhe	104	—
48	Obergesichtshöhe	68	—
54	Nasenbreite	24	—
55	Nasenhöhe	46	—
52	Orbitalhöhe (rechts)	30	—
52	Orbitalhöhe (links)	30	38?
51	Orbitalbreite (rechts)	37?	—
51	Orbitalbreite (links)	37	43?
61	Maxillealveolarbreite	62	—
60	Maxillealveolarlänge	55	—
44	Biorbitalbreite	96	—
50	Interorbitalbreite	25	26?
65	Kordylenbreite des Unterkiefers	100?	101
68	Länge des Unterkiefers	73	84
41?	Bigonialbreite	83	90
79	Astwinkel des Unterkiefers	115	120
70	Asthöhe	54	66
71	Astbreite des Unterkiefers	—	—
	Dicke	34	34
69(3)	Dicke des Corpus Mandibulae in Niveau des zweiten Molaren	14	17
69(1)	Höhe des Corpus Mandibulae im Niveau des zweiten Molaren	26	25
69	Kinnhöhe	28	27
72	Ganz-Profil-Winkel	85	—
74	Alveolarer Profil-Winkel	84	—

Indexen:

		Lutín	Ořechovičky
I 1	Längen-Breiten-Index des Schädels	68,0	—
I 2	Längen-Höhen-Index	58,3	—
I 3	Breiten-Höhen-Index	85,8	—
I 13	Transversaler Frontoparietal-Index	73,8	—
I 22	Sagittaler Frontal-Index	87,2	85,9
I 4	Längen-Ohr-Bregma-Höhen-Index	59,3	59,7
I 5	Breiten-Ohr-Bregma-Höhen-Index	87,3	—
I 38	Gesichts-Index	90,4	—
I 39	Obergesichts-Index	59,1	—
I 42	Orbital Index (links)	81,4	88,3
I 42	Orbital Index (rechts)	81,0?	—
I 48	Nasal Index	52,1	—
I 54	Maxillo-alveolar Index	112,7	—
I 61	Längen-Breiten-Index der Unterkiefer	73,0	83,1
I 63	Index des Unterkieferastes	62,9	51,5
I 66	Höhe-Dicken-Index	53,8	68,0

II. Postkranialskelett

a) Femur		links	rechts	linka	rechts
1	Grösste Länge	419	420	—	—
2	Physiologische Länge	412	418	—	—
6	Sagittaler Durchmesser der Diaphysenmitte	25	24	—	—
7	Transversaler Durchmesser der Diaphysenmitte	26	25	—	—
8	Umfang der Diaphysenmitte	80	80	—	—
9	Oberer transversaler Diaphysendurchmesser	29	29	31	—
10	Oberer sagittaler Diaphysendurchmesser	20	22	29	—
b) Tibia					
1a	Grösste Länge der Tibia	352	350	350	350
8	Grösste Durchmesser der Diaphysenmitte	28	28	27	27
9	Transversaler Durchmesser der Diaphysenmitte	19	19	30	30
10	Umfang der Diaphyse	75	76	95	95
c) Humerus					
1	Grösste Länge	299	301	—	—
7	Umfang des Diaphyse	60	60	—	—
d) Radius					
1	Grösste Länge	249	249	—	—
2	Fysiologische Länge	240	239	—	—
3	Umfang der Diaphyse	40	40	—	—
e) Ulna					
2	Fysiologische Länge	—	261	—	—
3	Umfang der Diaphyse	—	45	—	—

Indexen:

Femur	links	rechts	links	rechts
1. Robustizitätsindex (Sagittaler + transversaler Durchmesser-Länge)	12,3	11,7		
2. Längen-Dicken-Index	19,4	18,8		
3. Index der Platymetrie	75,8	75,8	79,4	
Tibia				
1. Längen-Dicken-Index	21,5	21,5	7,1	27,1
2. Cnemicus-Index	67,8	67,7	90,0	90,0
Humerus				
1. Längen-Dicken-Index	20,0	20,0		
Radius				
1. Längen-Dicken-Index	16,6	16,6		
Ulna				
Längen-Dicken-Index	17,2	17,2		

mandibulär. In der Norma verticalis ist er ovoid, in der Norma occipitalis verrät er markante „Hausform“. Am Rest des Schenkelbeins beobachtet man einen Pilaster und Platymetrie; die Tibien sind euryk-nem.

Nach der ausgesprochenen Dolichokranie und andern Merkmalen kann man annehmen, dass es sich bei beiden Funden um einen dolichomorphen (mediterranoiden, für die neolithischen Populationen unseres Gebiets) Typus handelt: langschädlig, mit niedrigen bis mittelhohen Augenhöhlen (gilt be-

sonders für Lutín), breiter Nase und hoher Gestalt, also einen Typus, der nach den bisherigen Forschungen bei den Populationen der Schnurkeramiker laufend vorkommt. Es scheint deshalb, als gehöre auch der in archäologischer Hinsicht schwer zu bestimmende Fund aus Ořechovičky dieser Kultur an, obwohl der betreffenden Typus vereinzelt auch in Bestattungen der Glockenbecher-Kultur erscheint.

SUMMARY

Two eneolithic skeleton finds, one of which was determined as pertaining to the culture of cord ceramics (Lutín), the other not determined more closely (Ořechovičky), were treated anthropologically under the following results: In Lutín the person buried was a woman with characteristics typical for cord ceramic populations (such as dolichocephaly, low orbits, broad nose, high stature). The burial remains from Ořechovičky, less well preserved than the former, were determined as pertaining to a robust male individual again with most characters speaking for his appartenance to the culture of cord ceramics even when it is known that this type occurs also exceptionally in the culture of the bell beakers.

LITERATUR

- BACH, H.: Zur Berechnung der Körperhöhe aus den langen Gliedmassenknochen weiblicher Skelette, *Anthropol. Anzeiger*, Jahrgang 29, Oktober 1965, Stuttgart.
JELÍNEK, J.: Anthropologie der Bronzezeit in Mähren, Brno 1959.
JELÍNEK, J.: Anthropologie der jüngeren Steinzeit in Mähren, Brno 1964.
MARTIN, R., SALLER, K.: Lehrbuch der Anthropologie, Stuttgart 1957.